

Die Letzten werden die Ersten sein



*Jeanne Pestalozzi, lic.phil. I,
Präsidentin des Stiftungsrates
von «Brot für alle», Zürcher
Kirchenrätin 1995–2011*

*«Der Einzug
in Jerusalem findet
heute statt.»*

Ein Pfarrer sagt zu einem Rabbi, er könne nicht einschlafen, ohne die Bibel gelesen zu haben. Meint der Rabbi: wenn er die Bibel gelesen habe, könne er nicht mehr schlafen. Nun, Schlafen ist lebenswichtig, und mit dem Psalmisten wissen wir, dass Gott uns auch im Schlaf beschenkt.

Ich orientiere mich gerne an biblischen Texten und lasse mich von ihnen ermutigen. Doch können sie auch wecken, beunruhigen, den Schlaf rauben? Der Theatermacher Milo Rau inszeniert und filmt im süditalienischen Matera die Passion Christi. Matera hat als Kulturhauptstadt 2019 Symbolcharakter für Europa. Darstellende sind Tagelöhner, Migranten und Aktivisten, Jesus wird von einem Wortführer aus Kamerun gespielt. Der Einzug in Jerusalem wird zu einer Revolte gegen moderne Sklaverei, zur Forderung nach besseren Lebensbedingungen und zum dringenden Ruf nach Menschenwürde.

Passionsspiele vergegenwärtigen die Vergangenheit. Doch die Leute, welche ausgebeutet am Rande der Gesellschaft leben, spielen in Matera ihre Passion der Gegenwart. Der Einzug in Jerusalem findet heute statt. Unversehens frage ich mich, für welche Rolle Milo Rau mich anheuern könnte. Als Betroffene wohl kaum, doch als Aktivistin? Bin ich wenigstens Zeugin oder schaue ich nur weg?

Die Letzten werden die Ersten sein – für diejenigen welche um ihr Leben, ihr Recht und ihre Würde kämpfen, möge sich das Bibelwort der Verheissung erfüllen.